

Gesellschaft: Die sieben Regeln der Tyrannei – Oder: Leben wir bereits in einer Diktatur?

VERÖFFENTLICHT 16. FEBRUAR 2021 · 976 AUFRUFE



Ketten – Bildquelle: Pixabay / PublicDomainPictures; Pixabay License

Die Ansammlung von jeglicher Gewalt, der Legislative, Exekutive und der Judikative, in den gleichen Händen, ob eines Einzelnen, ein paar Weniger oder von Vielen, und ob erblich, selbst ernannt oder gewählt, kann mit Recht als die genaue Definition von Tyrannei erklärt werden. – James Madison 1787/88 in den Federalist Papers (Nummer 47)

Wenn wir auf die Schrecken der Diktaturen und Autokratien der Vergangenheit zurückblicken, stellt sich immer wieder eine bestimmte Frage: Wie war es möglich, dass die einfachen Menschen dieser Epochen **NICHT** bemerkten, was um sie herum geschah? Wie konnten sie wie Statuen dastehen, ahnungslos oder gleichgültig, während ihre Kulturen von Faschismus, Kommunismus, Kollektivismus und Elitismus überrollt wurden?

Also genau jene Fragen, die sich jetzt auch immer mehr Menschen angesichts der P(l)andmie und der staatlicherseits durchgeführten Willkür stellen.

Natürlich haben wir den Vorteil der Rückschau und sind in der Lage, die Untaten der Vergangenheit zu erforschen und zu untersuchen. Leider hat uns offensichtlich diese Rückschau nicht unbedingt vor dem langen Schatten der Tyrannei in unserer eigenen Zeit retten können. Denn dafür ist die immer seltener werdende Gabe der Voraussicht erforderlich...

Im Grunde hängt der Erfolg von despotischen Regierungen und Big-Brother-Gesellschaften von einer Reihe von politischen, finanziellen und kulturellen Entwicklungen ab. Die erste davon ist die mangelnde Bereitschaft der Bevölkerung, ihre eigenen Freiheiten zu sichern und zu verteidigen, was sie völlig von der korrupten Führung der *Internationalisten/Globalisten/Eliten (IGE)* abhängig macht. Damit der Totalitarismus Fuß fassen kann, müssen die Massen nicht nur die Notlage ihres Landes und die Notlage anderer vernachlässigen, sondern auch völlig uninformiert über die inhärenten indirekten Bedrohungen ihrer persönlichen Sicherheit sein. Sie müssen jegliche Verantwortung für

ihr Schicksal aufgeben und jeglichen Respekt für ihre eigene Menschlichkeit verlieren. Sie müssen in der Tat zu domestizierten und geistlosen Herdentieren werden, ohne Rücksicht auf irgendetwas anderes als ihre flüchtigen, momentanen Wünsche nach Unterhaltung, kurzfristigem Überleben und heute *“körperlicher Gesundheit”*.

Das Vorherrschen von Apathie und Ignoranz hat in den letzten Jahren die Bühne für den langsamen und höchst bewussten Prozess der Zentralisierung ermöglicht. Sobald unehrliche Regierungen eine Atmosphäre der Untätigkeit schaffen und ein Gefühl der Schwäche in der Bevölkerung erzeugen, ist letztlich alles möglich wie wir aktuell live und in Farbe miterleben müssen. Der Tag eines mörderischen Machtmenschen ist jedoch nie ganz vorbei. Dabei setzen solche Machtmenschen aka Tyrannen und deren Hintergrundstrukturen auf bestimmte Werkzeuge und Regeln, um ihr ausnahmslos wahnsinniges Streben nach totaler Kontrolle realisieren zu können.

Regel Nr. 1: Die Menschen in Angst und Panik halten

Menschen, die leicht zu verängstigen sind, sind leicht zu beherrschen. Das ist nicht nur ein Gesetz des politischen Willens, sondern eine Art Naturgesetz. Viele nehmen fälschlicherweise an, dass die Macht eines Tyrannen allein aus der Anwendung von Gewalt kommt. Tatsächlich sind despotische Regime, die sich ausschließlich auf extreme Gewalt verlassen, oft sehr erfolglos und werden leicht gestürzt. Brachiale Gewalt ist berechenbar. Sie kann analysiert und somit letztendlich konfrontiert und besiegt werden. Wirkliche Tyrannen nutzen stattdessen nicht nur eine echte greifbaren Gefahr zur Kontrolle, sondern meist die unmittelbare **BEDROHUNG** durch eine Gefahr. Sie flößen der Öffentlichkeit Angst ein; Angst vor dem Unbekannten oder Angst vor den möglichen Konsequenzen, wenn man sich gegen den Staat stellt. Sie lassen unserer Phantasie freien Lauf, bis wir den Tod hinter jeder Ecke sehen, ob er nun tatsächlich da ist oder nicht. Wenn die Massen durch die Angst vor Repressalien so geblendet sind, dass sie ihre Angst vor der eigenen Sklaverei unterdrücken und keinerlei Maßnahmen ergreifen, um sie rückgängig zu machen, dann sind sie ausreichend konditioniert worden. Die derzeitige P(I)andemie kann wohl als **DAS** Paradebeispiel für diese Vorgehen von gezielt induzierter Angst und Panik gelten.

In anderen Fällen wird unsere Angst heraufbeschworen und auf konstruierte Feinde gerichtet. Eine andere Rasse, eine andere Religion, eine andere politische Ideologie, ein *“versteckter”* und ominöser Bösewicht, der aus dem Nichts geschaffen wird. Oder ein unsichtbarer Feind (aka *“Virus”*), der in jedem von uns lauert. Autokraten behaupten, dass wir sie *“brauchen”*, um vor diesen illusorischen Monstern, die auf unsere Zerstörung aus sind, sicher und geschützt zu sein. Wie immer folgt auf diese Entwicklung die Behauptung, dass alle Schritte, die unternommen werden, sogar solche, die unsere Freiheiten auflösen, *“für das größere Wohl”* sind. Verängstigte Menschen neigen dazu, ihren Sinn für Unabhängigkeit abzulegen und in Richtung der Bequemlichkeit des Kollektivs zu rennen, selbst wenn dieses Kollektiv auf unmoralischen und gewissenlosen Grundlagen aufgebaut ist. Sobald eine Gesellschaft eine Bienenstock-Mentalität annimmt,

kann fast jedes Übel rationalisiert werden, und jede Ungerechtigkeit gegen das Individuum wird einfach zum Wohle der Gruppe übersehen.

Regel Nr. 2: Die Menschen isoliert voneinander halten

In der Vergangenheit haben elitäre Regierungen oft harte Strafen für öffentliche Versammlungen erlassen und durchgesetzt, weil das *“Entschärfen der Fähigkeit der Bürger”*, sich zu organisieren oder miteinander zu kommunizieren, für die Kontrolle von größter Bedeutung war. In unserem technologischen Zeitalter wird eine solche Abschottung immer noch angewendet, allerdings in weitaus fortgeschritteneren Formen. Eine offene ins Privatrecht verschobene Zensur ist nur ein Mittel der *“Kommunikationsabschaltung”*. Irrwitzige Versammlungsaufgaben eine andere. Der Lebensstil aus *“Brot und Spiele (Panem et Circences)”* des durchschnittlichen Westlers allein ist genug, um uns davon abzulenken, uns auf irgendeine sinnvolle Weise miteinander zu verbinden, aber die Menschen finden trotzdem manchmal Wege, des organisierten Aktivismus.

Durch Kooptation können moderne Tyrannen oppositionelle Bewegungen lenken und manipulieren. Durch die Schaffung und Verwaltung von Gruppen, die sich gegenseitig bekämpfen, können die *IGE* dann alle Aspekte einer Nation am Rande der Revolution mikromanagen. Diese *“falschen Paradigmen”* geben uns die Illusion von proaktiver Organisation und die falsche Hoffnung, das System zu verändern, während sie uns gleichzeitig daran hindern, Verständnis füreinander zu suchen. All unsere Energien werden dann eingefasst und in bedeutungslosen Schlachten über *“Links und Rechts”* oder *“Alt gegen Jung”* oder *“Maßnahmenkritiker gegen -befürworter”* gelenkt. Nur Bewegungen, die solche leeren Etiketten beiseite werfen und sich mit der ultimativen Wahrheit befassen, unabhängig davon, was diese Wahrheit enthüllen mag, sind in der Lage, wirkliche Lösungen für die von der Tyrannei verursachten Katastrophen in die Wege zu leiten.

In fortgeschritteneren Formen der Despotie werden sogar Scheinorganisationen aufgelöst. Ausgangssperren werden verhängt. Normale Kommunikation wird erschwert oder überwacht. Obligatorischer Papierkram wird verlangt. Kontrollpunkte werden eingerichtet. Freie Meinungsäußerung wird bestraft. Bestehende Gruppen werden dazu gebracht, einander zu misstrauen oder sich ganz aufzulösen, aus Angst, entdeckt zu werden. All diese Maßnahmen werden von Tyrannen in erster Linie ergriffen, um zu verhindern, dass **JEDER** Bürger sich versammelt und gegenseitige Unterstützung findet. Menschen, die zusammenarbeiten und sich aus eigenem Antrieb organisieren, sind unberechenbar und daher eine potentielle Gefahr für den Staat.

Regel Nr. 3: Die Menschen im Gefühl der Verzweiflung halten

Auch im Zuge der P(I)andemie ist zu befürchten, dass der gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Abstieg in die Autokratie zuerst einmal die angreifende Regierung an Zuspruch gewinnen lässt. Macht man die Notwendigkeiten des Überlebens für einen Großteil der Menschen zu einer Ungewissheit, werden Menschen ohne Wissen um die

eigenen Fähigkeiten, der vorhandenen inneren Nachhaltigkeit und ohne solide Grundprinzipien ihre Freiheit bereitwillig opfern. Selbst auf die vage Idee und Hoffnung hin, dass *“Prosamen vom Tisch derselben IGE fallen”*, die diese Situation erst über die Menschen gebracht haben. Finanzielle Katastrophen sind nicht wegen der Armut, die sie hinterlassen, gefährlich; sie sind aufgrund der Türen zur Bösartigkeit gefährlich, die sie offen lassen.

Verarmung führt nicht nur zu Hunger, sondern auch zu Verbrechen (privat und staatlich). Kriminalität führt zu Wut, Hass und Angst. Furcht führt zu Verzweiflung. Verzweiflung führt zur Akzeptanz von allem, was einer Lösung ähnelt – sogar Despotismus.

Autokratien geben vor, die Dilemmata der wirtschaftlichen Dysfunktion zu durchbrechen (während sie gewöhnlich die Aufgabe von Freiheiten fordern), doch hinter den Kulissen versuchen sie tatsächlich, ein vorgeschriebenes Maß an Bedürftigkeit und Entbehrung aufrechtzuerhalten. Die ständige Gefahr der Obdachlosigkeit und des Verhungerns lenkt die Massen gezielt von Dingen wie Protest oder Dissens ab, während sie gleichzeitig an die Idee gekettet sind, dass ihre einzige Chance darin besteht, sich an genau die Regierung zu klammern, die sie auslöschen will.

Regel Nr. 4: Das Gewaltmonopol forcieren

Dies ist das Hauptsymptom, das oft mit Totalitarismus in Verbindung gebracht wird. So sehr, dass unsere vorgefasste Meinung darüber, wie eine faschistische Regierung aussieht, uns daran hindert, andere Formen der Tyrannei direkt vor unserer Nase zu sehen. Einige Menschen glauben, dass wir immer noch in einem freien Land leben **MÜSSEN**, wenn die *“Schergen des Regimes”* nicht an jede Tür klopfen. Offensichtlich ist dies eine ziemlich naive Denkweise. Gerade weil das *“Infektionsschutzgesetz”* genau jene Möglichkeit inzwischen offen bietet. Schlägertrupps und Geheimpolizei werden immer irgendwann in jeder gescheiterten Gesellschaft eingesetzt – normalerweise während die Öffentlichkeit durch Visionen von Krieg, Depression, Hyperinflation, Terrorismus und neuerdings Pandemien hypnotisiert wird.

Wenn Strafverfolgungsbeamte nicht mehr Diener des Volkes sind, sondern Agenten einer Regierung, die nur auf ihre eigene Vormachtstellung bedacht sind, kommt es zu ernsthaften Krisen. Kontrolle und das juristische Gleichgewicht werden entfernt. Die Richtlinien, die einst in der Polizei herrschten, verschwinden, und plötzlich entsteht eine Philosophie der Überlegenheit; eine arrogante Exklusivität, die eine Trennung zwischen den Strafverfolgungsbehörden und dem Rest der Öffentlichkeit hervorruft. Oder haben Sie sich noch nie gefragt, wie es sein kann, dass unbescholtene Kinder von sogenannten Gesetzeshütern vom Schlitten gezogen oder vom Eis per Hubschrauber vertrieben werden. Schließlich sieht sich die Polizei nicht mehr als Beschützer der Bürger, sondern als Gefängniswärter, die darauf aus sind, uns unterwürfig und gefügig zu halten.

Wenn die Tyrannei wächst, wird dieses Verhalten gefördert. Gute Menschen werden aus dem System herausgefiltert, und kleingeistige Menschen werden befördert. Ganz dem dem Motto: gib dem einfachen, kleinen Menschen etwas Macht an die Hand.

Auf seinem Höhepunkt wird ein Polizeistaat die Identitäten der meisten seiner Agenten und Beamten hinter sprichwörtlichen Masken oder hinter dem System namens Bürokratie verbergen, weil ihre Verbrechen im Namen des Staates so zahlreich und so sadistisch werden, dass persönliche Rache seitens ihrer Opfer zu einem täglichen Anliegen werden könnte.

Regel Nr. 5: Die Kritiker und Mahner als Schuldige für Alles benennen

Tyrannen sind in der Regel Menschen, die ihr eigenes Gewissen unterdrücken. Sie haben keine Berührungsängste, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Opposition auszulöschen. Aber in der Anfangsphase ihres Aufstiegs zur Macht müssen sie der Bevölkerung einen Grund für ihre Rücksichtslosigkeit geben, oder sie riskieren, entlarvt zu werden und noch mehr Dissens anzustiften. Die Propagandamaschine läuft also auf Hochtouren, und jede Person oder Gruppe, die es wagt, die Autorität oder die Gültigkeit des Staates in Frage zu stellen, wird in den Köpfen der Massen dämonisiert. Kritiker wie Wodarg, Bhakdi und andere können ein Lied dessen singen.

Alle Katastrophen, alle Gewaltverbrechen, alle Übel der Welt werden auf die Schultern von Aktivistengruppen und politischen Andersdenkenden gehievt. Sie werden fälschlicherweise mit Randelementen in Verbindung gebracht, die in der Gesellschaft bereits verpönt sind (Rassisten, Terroristen, Antisemiten, etc.). Ein falscher Konsens wird durch Marionettenmedien geschaffen, um die Öffentlichkeit glauben zu machen, dass *“alle anderen”* genau die gleichen Ansichten haben müssen und dass diejenigen, die gegenteilige Positionen vertreten, *“verrückt”* oder *“extremistisch”* sein müssen. Die Ereignisse werden sogar vom korrupten System inszeniert und denjenigen angehängt, die Transparenz und Freiheit fordern (Stichwort *“Sturm”* auf den Reichstag oder auf das Capitol). Das Ziel ist, antitotalitäre Organisationen in die Selbstzensur zu treiben. Das heißt, anstatt sie direkt zum Schweigen zu bringen, bringt der Staat die Aktivisten dazu, sich selbst zum Schweigen zu bringen. Die berühmte Schere im Kopf.

Tyrannische Machtstrukturen können nicht ohne Sündenböcke funktionieren. Es muss immer einen schwer fassbaren Buhmann für jeden Bürger geben, andernfalls könnten diese Bürger ihre Aufmerksamkeit und ihre Wut auf den wahren Schuldigen hinter ihren Problemen lenken. Indem sie die *“Verwalter der Wahrheit”* zum Sündenbock machen, sind solche Regierungen in der Lage, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Regel Nr. 6: Das Denunziantentum fördern

Letztendlich wird das Leben einer totalitären Regierung nicht durch die Regierung selbst verlängert, sondern durch die Menschen, die sie unterjocht. Denunzianten, Blockwarte, Bürgerspione sind der Klebstoff eines jeden Polizeistaats, und unsere Neigung, unsere Nasen in die Angelegenheiten anderer Leute zu stecken, wird von Big Brother-

Bürokratien rund um den Globus sehr geschätzt. Und das ist sicherlich kein rein *“deutsches Phänomen”*.

Es gibt eine Reihe von Gründen, warum sich Menschen an dieser abstoßenden Tätigkeit beteiligen. Einige sind süchtig nach dem Gefühl, ein Teil des Kollektivs zu sein, und der *“Dienst”* an diesem Kollektiv ist leider die einzige Möglichkeit, ihrem erbärmlichen Leben einen Sinn zu geben. Manche sind rachsüchtig, kalt und seelenlos und finden tatsächlich Gefallen daran, andere zu ruinieren. Und doch, wie die *IGE*, sehnen sich einige nach Macht, sogar nach unbedeutender Macht, und sind bereit, alles zu tun, um ihr abscheuliches Bedürfnis zu befriedigen, die Schicksale vollkommen Fremder zu diktieren. Denunziantentum wird fast immer als Bürgerpflicht dargestellt; ein Akt des Heldentums und der Tapferkeit. Blockwarte werden mit Preisen und Auszeichnungen bedacht und von den oberen Rängen ihrer Gemeinschaften mit Lob überschüttet. Menschen, die zum Ausspionieren neigen, sind oft äußerlich und innerlich unscheinbar; körperlich und geistig unfähig. Für den durchschnittlichen moralischen und emotionalen Schwächling mit anhaltenden Gefühlen der Unzulänglichkeit ist die Verlockung, endlich fünfzehn Minuten Ruhm und einen Heldenstatus zu bekommen (selbst wenn dieser Status auf einer Lüge beruht), einfach zu groß, um ihr zu widerstehen. Sie beginnen, überall *“Extremisten”* und *“Terroristen”* oder *“Maßnahmenbrecher”* zu sehen. Bald fangen die Menschen aus Angst vor offenen Ohren überall an, darauf zu achten, was sie im Supermarkt, in ihrem eigenen Hinterhof oder sogar zu Familienmitgliedern sagen. Die freie Rede wird effektiv neutralisiert. Ein Vorgang, der insbesondere seit dem Sommer 2020 zu beobachten ist.

Regel Nr. 7: Das Inakzeptable zur Akzeptanz bringen

Am Ende reicht es nicht aus, dass eine Regierung, die vom Abschaum der Ungerechtigkeit lebt, über uns herrscht. Irgendwann muss sie uns auch dazu bringen, unsere wertvollsten Prinzipien aufzugeben. Tyranneien sind weniger daran interessiert zu dominieren, wie wir leben, als vielmehr, wie wir denken. Wenn sie unsere eigentliche Moral formen können, können sie auf unbestimmte Zeit ungehindert existieren. Natürlich sind die Elemente des Gewissens angeboren und unterliegen nicht dem Zwang der Umwelt, solange der Mensch sich seiner selbst bewusst ist. Das Gewissen kann jedoch manipuliert werden, wenn ein Mensch keinen Sinn für seine Identität hat und sich nie die Mühe gemacht hat, seine eigenen Stärken und Schwächen zu erforschen. Solche Menschen gibt es heute zuhauf.

Lügen werden *“notwendig”*, um die Sicherheit des Staates zu schützen. Krieg wird zu einem Werkzeug für den *“Frieden”*. Folter wird zu einer hässlichen, aber *“nützlichen”* Methode, um an wichtige Informationen zu kommen. Polizeibrutalität wird als eine *“natürliche Reaktion”* auf erhöhte Kriminalität verkauft. Verschleppung wird normal, aber nur für diejenigen, die als *“Terroristen”* bezeichnet werden. Attentate werden als Mittel zur *“Lebensrettung”* gerechtfertigt. Völkermord wird diskret durchgeführt, aber

fast jeder weiß, dass er stattfindet. Sie sprechen nur nicht darüber. Eine *“Impfung”* wird zur *“Lösung”* eines nicht existenten Problems hochstilisiert.

Alle tyrannischen Systeme hängen von der Apathie und dem moralischen Relativismus der Bewohner innerhalb ihrer Grenzen ab. Ohne die Kooperation der Öffentlichkeit können diese Systeme nicht funktionieren. Die eigentliche Frage ist, wie viele der oben genannten Schritte werden unternommen werden, bevor wir uns endlich weigern, uns anzupassen? An welchem Punkt wird sich jeder Mann und jede Frau dazu entschließen, aus dem dunklen Pfad auszubrechen, der vor uns gezeichnet wurde, und Maßnahmen zu ergreifen, um seine Unabhängigkeit zu sichern? Wer wird den Mut haben, seine eigenen Gemeinschaften, seine eigenen alternativen Ökonomien, seine eigenen Organisationen zur gegenseitigen Verteidigung außerhalb der Konstrukte des Establishments zu entwickeln, und wer wird unter dem Druck zerbrechen, sich wie Feiglinge zu beugen? Wie viele werden die Linie halten, und wie viele werden fliehen?

Jedem Menschen auf dem ganzen Planeten, der sich entscheidet, angesichts des Schlimmsten in der Menschheitsgeschichte unbeweglich zu verhalten, sei gesagt: all die sieben hier aufgeführten Regeln wurden und werden angewendet – täglich, (fast) weltweit. Nur wenn wir dem Ziel, das Beste in uns allen wieder zum Leben zu erwecken, ein großes Stück näher kommen, können wir diesen Regelkreislauf durchbrechen. Wer kommt mit?

Quelle:

[Wikipedia – Tyrannei](#)

Quelle: <https://www.konjunktion.info/2021/02/gesellschaft-die-sieben-regeln-der-tyrannei/>
20210219 DT (<https://stopreset.ch>)